

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1894**

240 (13.10.1894) Abendzeitung

# Badische Presse.

Auflage 15 000. 14 555 28. Dez. 1893  
notariell beglaubigt. (Kleine Presse).

Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in  
Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition:  
Karlsruhe Nr. 27.  
Notationsdruck.  
Eigentum und Verlag  
von F. Thiergarten.  
Verantwortlich  
für den politischen, unter-  
haltenden u. lokalen Theil  
Albert Herzog,  
für den Inseraten-Theil  
H. Rinderspacher  
sämmtlich in Karlsruhe.

Abonnement:  
Im Verlage abgeholt.  
50 Pfg. monatlich.  
Frei in's Haus geliefert  
Dorteljährlich 1.30  
Auswärts durch die Post  
bezogen ohne Zustell-  
gebühr 1.50.  
Inserate:  
Die Beilage 20 Pfg.  
(Solal-Inserate billiger)  
die Reklamezeile 40 Pfg.  
Eingelne Nummern 5 Pf.  
Doppelnummern 10 Pf.

Nr. 240. Post-Zeitungsliste 723. Karlsruhe. Samstag, den 13. Oktober 1894. Telephon-Nr. 86. 10. Jahrgang.

## Wismann über den Kolonialdienst.

Major v. Wismann beginnt im „Militärwochenblatt“ eine Reihe von Aufsätzen über koloniale Verhältnisse im militärischen Sinne. Er warnt dabei vor den Leuten, die nach kurzem Aufenthalt in Afrika Bücher schreiben und Vorträge halten und sich als Autoritäten hinstellen, ohne dazu berufen zu sein. Dem ersten Aufsatz: „Vorbereitungen zum Kolonialdienst in Afrika“ entnehmen wir folgende Ausführungen:  
Jedermann, der sich zur Dienstleistung in Afrika meldet, sollte sich zunächst darüber klar werden, daß er nur mit einer gesunden, guten Konstitution dort seine Aufgabe erfüllen kann, daß er, wenn er an Krankheiten gelitten hat, die, wie man sagt, die Säfte verderben, wenn er blutarm oder schwächlich ist oder wenn er einen Herzfehler hat, ohne nützen zu können, dem Staate nur Unkosten bereitet und einem qualvollen Leben oder Tode entgegengeht. Hat man den Entschluß gefaßt, sich dem Kolonialdienst in den Tropen zu widmen, so lasse man also, selbst wenn man über eine gesunde, elastische Natur zu verfügen glaubt, sich, ehe man an die Verwirklichung des Planes geht, von einem tüchtigen Spezialarzt untersuchen und seine Körper in jeder Beziehung in normalen Zustand. Vernachlässigungen z. B. an den Zähnen, den Augen u. s. w. rächen sich, wenn man später keine ärztliche Hilfe haben kann, zuweilen schwer. Zur Vorbereitung auf militärischem Gebiete für afrikanische Verhältnisse ist das Studium der englischen Kolonialkämpfe anzupfehlen. Zur Erlangung der Kenntniß unserer Kolonialverhältnisse (ohne die natürlich wenigstens der Offizier, der in die Schutztruppe eintreten will, nicht hinausgehen darf) ist in erster Linie das „Koloniale Jahrbuch“ von Gustav Meinecke und dann die Lektüre der bekannteren Reiseverle zu empfehlen. Ich kann aber nur davon abrathen, alles zu lesen, und kann nur davor warnen, Reisebeschreibungen und Urtheile von Leuten zu lesen, die sich bloß kurze Zeit in Afrika aufgehalten haben und ihre vielleicht nur wochenlangen Beobachtungen in dicken Werken wiedergeben. Das Studium der für die Schutztruppe in Ostafrika nöthigen Suahelisprache, Ki-Suaheli, wird durch verschiedene Grammatiken erleichtert; auch wird diese Sprache im Orient. Seminar in Berlin gelehrt. In einer jungen Kolonie treten neben dem eigentlichen kaiserlichen Dienst noch die aller verschiedensten Anforderungen an die Europäer heran. Jeder muß dem Arzte „ins Handwerk pfuschen“ können. Jeder mit einer leiblichen allgemeinen Bildung versehenen Europäer kann durch Sammeln, Beobachten oder Aufzeichnen irgend einem Zweige der Naturwissenschaft gute Dienste leisten oder für die praktische Ausbeutung der Kolonien werthvolle Untersuchungen anstellen, sei es auf dem Gebiete der Bodenkultur,

der Viehzucht, des Bergbaues oder der Gewinnung werthvoller Rohstoffe. Jeder kann durch Führung eines Tagebuches, Anfertigung von Skizzen und Photographien, durch Pläne, Croquis oder Karten zur Kenntniß des Landes beitragen oder endlich dadurch, daß er die Eingeborenen in Anfertigung irgend welcher Erzeugnisse unterrichtet, sie belehrt, sich ein Verdienst erwerben. Jeder Europäer sollte wenigstens in einem dieser Fächer etwas leisten; er wird dann bald in der eigenen Genugthuung sich reichlich belohnt fühlen. Zeit und Gelegenheit dazu findet jeder Offizier und Unteroffizier neben seinem militärischen und sonstigen Amte in vollem Maße, denn die heißen Stunden des Tages, in denen die Truppe nicht im Freien beschäftigt werden sollte, die langen Abendstunden, in denen Zerstreungen und Genüsse wie daheim nicht geboten werden, können nicht ausgefüllt werden, als durch eine nützliche Beschäftigung, die jedem als Mittel gegen Langeweile und somit auch gegen Malariaerkrankung bald lieb werden wird. Nichts ist ein besserer Schutz gegen Fieber als eine anregende, möglichst ausgiebige Beschäftigung; nichts öffnet auch andererseits dem Malariaabazillus mehr Thür und Thor, als Faulheit, Langeweile und übermäßiger Schlaf. Ich habe, bevor ich meine erste Reise antrat, in der Seemannsschule in der Garnison Rostock mich zur Ausführung von astronomischen Ortsbestimmungen auszubilden, habe ebenfalls in der Universität zoologische Vorträge gehört und in der kurzen Zeit, die mir zwischen dem Zeitpunkt einer Ausfahrt auf afrikanische Thätigkeit und der Abreise von Europa blieb, neben meinem Dienste die allerdings noch nicht wie heute umfangreiche Afrika-Lektüre und manches naturwissenschaftliche Werk gelesen. War das auch viel zu wenig, um etwas gebiegen Wissenschaftliches zu leisten, so befähigte es mich doch zu mancher interessanten Beobachtung und erhöhte ungemein den Genuß und die Freude am Reisen.

Sögerich, Gustav, Schulverwalter in Karlsruhe, wird Unterlehrer daselbst.  
Soffeinz, Oskar, Hilfsl. in Gernsbach, als Unterlehrer nach Gaggenau, A. Rastatt.  
Suber, Friedrich, Schulverwalter in Karlsruhe, wird Unterlehrer daselbst.  
Aern, Albert, Schulverwalter in Koblenz, A. Mosbach, wird Hauptl. daselbst.  
Kirchgehnert, Franz, Schulverwalter in Ettlingen, wird Hauptl. in Dundenheim, A. Bahr.  
Linnebach, Philipp, Unterl., von Elmendingen nach Ruitz, A. Bretten.  
Morlock, August, Hauptl., von Schoppsheim nach Sulzburg, A. Mühlheim.  
Gefler, Georg, Unterl., von Billingen nach Karlsruhe.  
Klein, Johann, Schulverw., von Halberstadt nach Oberweier, A. Bühl.  
Sauer, Karl, Schulkandidat, als Unterl. nach Stein, A. Bretten.  
Scheu, Oskar, Unterl., von Dichtenau nach Schöndau, A. Heidelberg.  
Schmitt, Emil, als Schulverw. nach Unterfimmenswald, A. Waldkirch.  
Schub, Ludwig, als Unterl. nach Altfreistett, A. Rehl.  
Sieder, Karl, Unterl. in Heidelberg, wird Schulverw. daselbst.  
Stark, Karl August, Unterl., von Gaggenau nach Teutschneureuth, A. Karlsruhe.  
Stulz, Eugen, als Hilfsl. nach Reichenbach, A. Bahr.  
Stulz, Nathanael, Unterl., von der Rettungsanstalt Pilgerhaus bei Weinheim, nach Heidelberg.  
Wagner, Jos. Karl, Hauptl., von Kenzingen nach Waldshut.  
Winkelmann, Jakob, Unterl., von Schöndau, A. Heidelberg, nach Dichtenau, A. Rehl.  
Zimmermann, August, Schulkandidat, als Unterl. nach Fahrna, A. Schoppsheim.  
2. Geforbene:  
Löffler, Emil, Schulkandidat, in Urach.

### Mittheilungen aus dem Bereiche des Schulwesens.

#### A. Mittelschulen.

##### Forschung:

Schindler, Theodor, Zeichenlehrer-Kandidat, zur Stellvertretung an das Gymnasium in Karlsruhe.

#### B. Volksschulen.

##### Forschungen und Ernennungen:

Blum, Amalie, Unterl., von Durlach nach Karlsruhe.  
Brehm, Anna Marg., Unterl., von Graben nach Reimen, A. Heidelberg.  
Eberhard, Karl, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Billingen, Erb, Christian, Schulverwalter in Gemmingen, als Unterlehrer nach Müllersheim, A. Bretten.  
Gabel, Christian, Unterl., von Altfreistett nach Dahlen, A. Elmendingen.

### Schwurgericht.

△ Karlsruhe, 12. Okt.

#### Diebstahl und Brandstiftung.

Der fünfte Sitzungstag der diesmaligen Schwurgerichtssession wurde heute Vormittag 9 Uhr durch Landgerichtsrath Frhr. v. Rüdert eröffnet. Die Tagesordnung hatte für heute einen Fall verzeichnet, der das Schwurgericht den ganzen Tag beschäftigen dürfte. Es handelte sich um im Jahre 1890 begangene Straftaten, Diebstahl und Brandstiftung, deren sich der 37 Jahre alte Landwirth Gervas Kölmel aus Steinmauern schuldig gemacht. Die gegen Kölmel erhobene Anklage hat eine Vorgeschichte, mit der wir uns zunächst beschäftigen müssen.  
Anfangs des Jahres 1891 wurde gegen Kölmel Anklage erhoben mit der Beschuldigung, daß er am 15. Dezember 1890 Morgens zwischen 4 und 5 Uhr, aus dem Stalle des Landwirths Feltig in Steinmauern eine Kuh im Werth von 200 Mark entwendet und bei dieser Gelegenheit Stall, Scheuer

## Meine offizielle Gattin.

Roman von R. S. Savage.  
(Fortsetzung.)

8) Jetzt erklang das erste Klängen; der Oberst schüttelte meine Rechte, küßte Helene's schlank Finger und verließ von dem Diener gefolgt, der sein Gepäck trug, den Wagon.  
Sobald er außer Sicht war, wandte ich mich zu meiner Begleiterin und sagte lachend:  
„Der gute Oberst wird uns schwerlich im Hotel de l'Europe finden; Sie reisen ja nur bis Wilna und ich werde in Petersburg im Palais Weletsky wohnen.“  
„Ach, kennen Sie die Weletsky's?“ fragte sie lebhaft.  
„Es sind Verwandte meiner Tochter, die ich besuchen will; Basil Weletsky war mein Schwiegersohn, und sein Bruder Constantin hat mich nun eingeladen, bei ihm am Englischen Quai zu wohnen.“  
„Um — die Weletsky's sind hoch angesehen bei Hofe,“ nickte Helene vor sich hin, „das ist günstig!“  
Dann wandte sie sich zu mir und sagte bittend:  
„Bevor wir Wilna erreichen, müssen Sie mir doch noch Einiges über sich selbst mittheilen, lieber Oberst — Die wird alles Mögliche von mir hören wollen.“  
„Nah,“ rief ich lustig, „Ihre Lebensgeschichte ist sicherlich weit interessanter als die meine — wie wär's, wenn Sie mir erzählten.“  
„Später vielleicht,“ gab sie mit einem leisen Seufzer

zurück und so begann ich denn meine Schicksale zu schildern. Meine Begleiterin hörte mir aufmerksam zu; sie und die stielte sie Fragen, und als ich geendet hatte, versank sie in Schweigen. Ich wartete ein Weilchen auf den Beginn ihrer Mittheilungen und endlich sagte ich scherzend: „So, nun ist die Reihe an Ihnen, schöne Frau!“  
„Ach — ich habe nicht viel zu erzählen,“ meinte Helene bescheiden; „Die und ich haben seit Jahren in Europa gelebt und so weiß ich kaum etwas von der Familie meines Mannes.“  
„Aber was aus Minnie, seiner schönen Schwester, geworden ist, können Sie mir doch gewiß sagen,“ rief ich lebhaft; „alle Kadetten in West-Point waren in sie verliebt.“  
„D, Minnie ist seit langen Jahren verheirathet, sie lebt in Mexiko.“  
„Ach, wirklich — wie heißt denn ihr Gatte und was treibt er?“  
„Er heißt — Smith,“ sagte Helene hastig, „und hat ein großes Bankgeschäft.“  
„Und Die selbst — hat er sich wohl sehr verändert?“  
„Nein — sein Schnurrbart ist noch immer kohlschwarz.“  
„Kohlschwarz?“ wiederholte ich erstaunt, „er war ja früher hellblond!“  
„Ganz recht, aber ich mochte die blonde Farbe nicht leiden, und so farbte Die seinen Bart. Unter uns gesagt — der arme Die ist recht früh ergraut, und wenn ich

Sie ansehe, lieber Oberst, kann ich mir kaum vorstellen, daß Sie in Die's Alter sind — Sie sehen viel jünger aus!“  
„Um — ich bin leider schon fünfundsiebzig Jahre alt,“ sagte ich seufzend.  
„Si, das ist ja noch gar kein Alter,“ versicherte Helene eifrig.  
„Wollen Sie mir nicht sagen, wie Sie vor Ihrer Verheirathung hießen, schöne Frau,“ bat ich jetzt.  
„D, — aber da sind wir ja schon in Wilna — das ist schnell gegangen,“ rief Helene, das Fenster öffnend.  
„Wilna — zwei Stunden Aufenthalt,“ meldete der Kondukteur, indem er die Coupeethür aufriß.  
„Schnell, — Ihren Mädchennamen,“ rief ich, lächeln den Arm um Helene's schlank Taille legend.  
„D, lassen Sie mich — wenn Die uns sähe!“  
flüsterte sie.  
„Lassen Sie ihn nur kommen,“ scherzte ich, ohne sie frei zu geben.  
„Aber ich muß aussteigen — wenn ich ihn verfehlt, wäre es schrecklich — er wollte mich im Hotel erwarten — wenn er fortginge —“  
„Wer? Die doch nicht?“ frug ich, bekümmert ob der verhaltenen Angst in Helene's Stimme.  
„Freilich — wer sonst — o, lassen Sie mich hinaus!“  
„Erst Ihren Namen!“  
„Banderbitt Astor, wenn Sie's denn durchaus wissen müssen,“ flüsterte sie, mir entschuldigend. (Fortf. folgt.)

und Schopf des Genannten vorzüglich in Brand gesetzt habe. Die Sache wurde vor das hiesige Schwurgericht verwiesen und war Termin zur Hauptverhandlung auf 6. April 1891 angesetzt gewesen. Wegen Krankheit des Angeklagten mußte die Verhandlung jedoch vertagt werden. Kölmel wurde im hiesigen städtischen Krankenhaus untergebracht, wo er in der Nacht vom 16. zum 17. sich einen Rock, Hose und ein Paar Stiefel rechtswidrig angeeignete, die er sich bei einer geplanten Flucht aus dem Spital mitnehmen wollte. Sein Fluchtversuch glückte ihm, er wurde aber bei in der Velfortstraße wohnenden Bekannten wieder verhaftet.

Inzwischen war wiederum Termin vor dem Schwurgericht auf den 5. Juli 1891 festgesetzt worden. In jener Verhandlung wurde jedoch ein Urtheil nicht gefällt, und zwar auf Grund eines Gutachtens des Obermedizinalraths Arnsperger, der sich damals dahin ausgesprochen, daß der Angeklagte zwecks Beobachtung seines Geisteszustandes in eine Irrenanstalt verbracht werden solle. Die Verhandlung wurde abgebrochen und Kölmel zur Beobachtung der Irrenanstalt Illenau übergeben. Auf Grund dieses Gutachtens verfügte das Gericht die vorläufige Einstellung des Verfahrens gegen Kölmel und hob den gegen denselben erlassenen Haftbefehl auf. Kölmel blieb bis vor kurzer Zeit in Illenau; am 29. Sept. d. J. wurde er als geheilt entlassen.

Das Verfahren gegen ihn wurde nun wieder eingeleitet und er von Neuem in Haft genommen. Heute fand die Hauptverhandlung statt. Der Angeklagte gab an, daß er die Kuh des Fetzig aus dem Stall gestohlen und in Rothensfels für 150 Mark verkauft habe. Er habe sich damals in großer Zahlungsverlegenheit befunden und nicht gewußt, wie er seinen Verpflichtungen nachkommen solle. Das Gebäude habe er nicht vorzüglich in Brand gesetzt; da er die Kette, an der die Kuh angebunden, nicht losgebracht, habe er ein Streichholz angezündet, das er dann weggeworfen habe. Dadurch müßte das Feuer entstanden sein. An den Diebstahl im städtischen Krankenhause erinnere er sich nicht mehr.

Durch das Zeugenvrhör wurde festgestellt, daß ehe der Stall vom Feuer ergriffen wurde, die Scheuer bereits in Flammen stand, was die Vermuthung zuläßt, daß der Brand nicht im Stall entstanden, sondern in der Scheuer gelegt worden ist. Der entstandene Schaden — es verbrannten auch einige Stück Vieh — wurde auf 2500 Mark geschätzt.

An die Zeugenaussagen schlossen sich die Gutachten des Obermedizinalrath Arnsperger und des Geh. Hofrath Schüle. Die Ausführungen des letztgenannten Herrn waren besonders hochinteressant. Er behandelte die Krankheitsentwicklung des Angeklagten in rein wissenschaftlicher Beleuchtung unter Erläuterung einer Reihe interessanter Beispiele. Seine Ansicht ging dahin, daß der Angeklagte in der ersten Zeit seiner Inhaftierung simulirt habe, wenn auch in jener Zeit schon Nervenstörungen vorhanden gewesen seien. Vor zwei Jahren sei der Angeklagte vollständig blödsinnig gewesen. Heute sei derselbe als geheilt anzusehen. Von beiden Sachverständigen wurde betont, daß Kölmel zur Zeit der Begehung der That sich nicht in einer krankhaften Störung seines Geisteszustandes befunden, die seine freie Willensbestimmung ausgeschlossen habe.

Nach den Gutachten trat eine kleine Pause ein, der die Plaidoyers des Staatsanwalts Duffner und des Verteidigers Rechtsanwalts Ludwig folgten.

Die Geschworenen sprachen Kölmel unter Zustimmung mildernder Umstände des Diebstahls und der Brandstiftung schuldig, worauf derselbe zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 4 Monaten verurtheilt wurde. Auch wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre aberkannt.

Zur Feier des 25jährigen Bestehens der Großh. Turnlehrerbildungsanstalt.

Karlsruhe, 12. Okt. Am 13. Okt. 1869 erfolgte die Eröffnung der neu errichteten Turnlehrerbildungsanstalt für das Großherzogthum Baden, um dem absoluten Mangel an entsprechend vorgebildeten Lehrern für diesen wichtigen Unterrichtszweig abzuhelfen. Die Regierung hatte zur Leitung der Anstalt mit sicherem Blick einen Fachmann berufen, dessen Wirken in den verfloßenen 25 Jahren ungeahnte Früchte zeitigte und das badische Schulturnen vorbildlich für gar manchen Staat des deutschen Vaterlandes und des Auslandes werden ließ; es ist dies der jetzt noch unermüdetlich an der Spitze der Anstalt wirkende Direktor Herr Alfred Maul.

Es sei uns gestattet, bei diesem Anlaß einen Rückblick auf dessen Leben zu werfen. Herr Maul ist am 13. April 1828 als ältester Sohn des Kammerathes Maul in Erbach im hiesigen Odenwalde geboren. Er absolvirte in Darmstadt die Realschule und besuchte alsdann die technische Hochschule. In jener Zeit schon trat er als Mitglied in die dortige Turngemeinde ein, deren Turnwart er später ward. In den Jahren 1850 und 1851 bildete er sich bei dem Begründer des deutschen Schulturnens A. Spieß als Turnlehrer aus, wirkte dann an einer Privatschule und darnach am Gymnasium in Sieben als Lehrer der Mathematik und Naturwissenschaften. 1856 erfolgte auf Empfehlung seines Lehrers Spieß die Berufung nach Basel, wo er auch Turnunterricht zu geben hatte. In Gemeinschaft mit zwei andern Turnlehrern begründete er den Schweizerischen Turnverein. Bei dem eidgenössischen Turnfest in Basel 1860, führte er die Baseler Turner erstmals an Red, Barren und Pferd mit Gemeinübungen (d. h. gleichzeitig, taktmäßige Ausführung einer Uebung durch mehrere Turner), und gab damit den Anstoß zur Einführung des schweizerischen Sektions- und später unseres Vereinswettturnens. In den darauffolgenden beiden Jahren leitete Maul die beiden ersten Vorturnerlehrcurse und wirkte von da ab auf den eidgenössischen Turnfesten als Kampfrichter. In Anerkennung seiner Verdienste wurde er 1860 vom Baseler Bürgerturnverein und Eidgen. Turnerbund zum Ehrenmitglied ernannt. Am 6. April 1869 erfolgte die Ernennung zum Direktor der Turnlehrerbildungsanstalt in Karlsruhe, als

welcher er in 34 mehrwöchentlichen Lehrcursen (theils für Mittel-, Volks- und Mädchenschulen, für Lehrer und Lehrerinnen) 1078 Lehrer und Lehrerinnen, wovon 132 Nichtbadische, theils Deutsche, Schweizer, Holländer, Russen etc., für den Turnunterricht ausbildete.

Während im Jahre 1869 nur einige wenige Mittelschulen des Landes Turnunterricht hatten, giebt es jetzt wohl nur noch ganz vereinzelt Landschulen in armen Gemeinden, welche einen, wenn auch beschränkten Turnunterricht entbehren. Um das Interesse am Turnunterricht wachzurufen und zu fördern, begünstigte und veranlaßte Maul die Gründung von Turnlehrervereinen und des „badischen“, später durch Beitritt der elsässischen Turnlehrer zum „oberrheinischen“ erweiterten „Turnlehrerverein“.

In der Erkenntniß, daß das Schul- und Vereinsturnen sich gegenseitig ergänzt und eines aus dem anderen Nutzen zieht, ließ sich Maul auch in seinem neuen Wirkungskreis die Förderung des Vereinsturnens angelegen sein. Er war langjähriger Vorstand der Karlsruher „Turngemeinde“, begründete den Karlsruher Turngau, dessen Vorsitz er nach mehr denn zehnjähriger Thätigkeit in diesem Jahre mit den übrigen vereinsturnerischen Ehrenämtern aus Gesundheitsrücksichten niederlegen mußte. Den oberrheinischen (10.) Turnkreis leitete er 6 Jahre lang als Turnwart, dem Ausschuß der deutschen Turnerschaft gehörte er von 1875 zuerst als Vorsitzender des techn. Unter Ausschusses, dann als Stellvertreter des Vorsitzenden und von 1887 als 1. Vorsitzender bis zu diesem Jahre an. Die deutsche Turnerschaft verdankt Maul in organisatorischer Hinsicht, namentlich was die turnerische Ausgestaltung anbelangt, sehr viel. Auch in der Turnlitteratur hat sich Maul einen geachteten Namen erworben.

Möge es dem Jubilar vergönnt sein, noch lange Jahre in seinem Amte für die Beherzbarkeit unseres Volkes zu wirken.

Badische Chronik.

\* Durlach, 11. Okt. In dem nahen Gröchingen lebten schon längere Zeit die Familien Kuhlman und Jourdan, die im Armenhaus der Gemeinde wohnten, in stetem Unfrieden, Handel und Streit. Am Mittwoch Abend wiederholte sich wieder so eine Scene, die bis in die Nacht hinein sich entwickelte. Dabei soll der eine auf den anderen mit Eisenstücken vom Kochherd losgeschlagen haben. Kuhlman und Jourdan hatten mehrere blutende Wunden, Ersterer war der „Handpost“ zufolge so schwer verletzt, daß er heute Morgen gestorben ist. Darauf wurden Jourdan und sein Sohn verhaftet.

\* Ettlingen, 12. Okt. Bei dem hier gestern Abend stattgehabten Brande wurde eine Scheuer, zur Wirtschaft zum Erbprinzen gehörend, eingeäschert.

\* Freiburg, 11. Okt. Am 13. und 14. Okt. begeht der „Turnverein Freiburg“ sein 50jähriges Stiftungsfest. Am Samstag Abend findet ein Festbankett in der Gaubrunnhalle statt, dessen Programm einen Prolog des Mitglieds W. Krumm und einen Erinnerungsschwanz von C. S. enthält. Mitglieder des Männergesangsvereins Freiburg werden mehrere Lieder vortragen. Am Sonntag Nachmittag findet ein Festzug zur Festhalle und ein Schauturnen daselbst statt, dem sich Abends ein Festball in der Festhalle anreicht. Der Turnverein Freiburg hat seit seiner Gründung mancherlei Pfafen durchlaufen, Zeiten, wo die eble Turnerei weniger in Ansehen stand als heute, aber allezeit hat er seinem Turnerspruch „Frisch, Fromm, Fröhlich, Frei“ nachgelebt und gestrebt und darum klinge dem Turnverein Freiburg ein kräftiges „Gut Heil!“

Aus der Residenz.

\* Diakonissenanstalt. Das Jahresfest der Diakonissenanstalt wurde am Mittwoch in üblicher Weise begangen. Die Feier in der Stadtkirche leitete Militärpfarrer Fingado durch eine Begrüßungsansprache ein, worauf Herr Pfarrer Walter den Jahresbericht erstattete. Die Anstalt zählt jetzt 187 Diakonissinnen; zwei feierten im Berichtsjahre ihr 25jähriges Dienstjubiläum. Die Einnahmen beliefen sich auf 130,536 M., die Ausgaben auf 120,354 M. Die noch zu bedeckende Bau-schuld beträgt 100,000 M. Die Festpredigt hielt Herr Stadtpfarrer Schmittner aus Freiburg. Herr Pfarrer Walter segnete elf Schwestern zu dem von ihnen erwählten Diakonissenberuf ein. Die kirchliche Feier schloß Herr Pfarrer Meyer von Lintenheim mit einem Schlußgebet. Später vereinigten sich die Teilnehmer in der Kirche des Diakonissenhauses zu einer Nachfeier.

\* Unterkühlung. Ein hiesiges Geschäftshaus übergab einem Hausfiker Stoff im Werth von 33 M. zum Provisionsverkauf und sollte derselbe innerhalb 2 Tagen Geld oder Stoff im Geschäft abliefern. Der Hausfiker verkaufte den Stoff und verwendete das Geld für sich.

Neueste Nachrichten.

Budapest, 12. Okt. „Magyar Allam“ droht nunmehr zur Frage der Bivilese: Falls der apostolische König trotz der Warnung der in letzter Stunde zu ihm eilenden Kirchenfürsten die gottlosen Gesetze sanktionire, so werde der heilige Krieg ohne Rücksicht auf Macht und Stand gegen alle Kirchenfeinde entfesselt werden.

London, 12. Okt. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Tientsin gemeldet, der chinesischen Kaiser habe dem Hauptmann v. Hanneken den höchsten Grad des Ordens von doppelten Drachen für seine Verdienste in der Seeschlacht am Yaluflusse verliehen. Aus Shanghai wird dem Bureau berichtet, daß die Ausbesserungen der chinesischen Kriegsschiffe in Port Arthur noch wenigstens zehn Tage beanspruchen. Nach einem bisher unbestätigten Gerüchte fand ein neuer Angriff auf die Missionare bei Niutschwang statt. Fünf Reuter-

meldung aus Yokohama zufolge besagt eine Depesche aus Korea, daß die japanischen Truppen das Südufer des Yaluflusses besetzten und den Feind zurücktrieben.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Sofia, 12. Okt. Die „Bulgare“ meldet die Rückkehr Lontschew's aus ... und bestätigt, daß Prinz Ferdinand die Demission Lontschew's nicht angenommen, diesen vielmehr bewogen habe, bis zum Zusammentritt der Sorbanje im Amte zu verbleiben.

London, 12. Okt. Nach Blättermeldungen aus Wiju (Korea) vom 10. d. M. griffen die Japaner am 8. d. M. Wiju an und eroberten diese Stadt. Die 2000 Mann starke chinesische Besatzung zog sich nach schwachem Widerstande unter Verlust von etwa 100 Todten und Verwundeten zurück. Eine starke chinesische Streitmacht hat eine besiegte Stellung am Nordufer des Yalu-Flusses mit 8 Batterien eingenommen; eine Schlacht erscheint hier unvermeidlich. Die Japaner rechnen darauf, Mukden in der ersten Woche des November zu besetzen.

London, 12. Okt. Eine Meldung aus Yokohama besagt, daß das Gerücht von einer beabsichtigten Intervention der europäischen Mächte in Yokohama große Erregung hervorgerufen habe. Japan werde die kriegerischen Operationen nicht eher einstellen, als bis es die Sicherheit erhalten hat, daß China sich in die Angelegenheit Koreas nicht mehr einmische.

London, 12. Okt. Aus Schanghai wird gemeldet, der Kaiser von China habe in verkleideter Gestalt mit einigen Getreuen die Stadt Peking inspizirt, um sich über die Säkung im Volke selbst zu überzeugen.

London, 12. Okt. Einer Meldung aus Tientsin zufolge macht die Bevölkerung den Bicekönig für alle Niederlagen verantwortlich. In Maueranschlägen wird Sin-Hung-Tschan beschuldigt, der chinesischen Armee die nöthige Munition nicht geliefert zu haben.

London, 12. Okt. Das „Bureau Reuter“ meldet aus Tokio: Japan verpflichtete sich, Korea nicht zu annektiren, wird dasselbe aber erst räumen, wenn die Koreaner fähig sind, sich selbst zu regieren. Japan wird den Einwänden mit dem Hinweis auf den Präzedenzfall mit Egypten begegnen.

Shanghai, 12. Okt. Wie verlautet, ist Tientsin von schlecht bewaffneten Soldaten überfüllt, welche in Folge des ausstehenden Soldes unzufrieden sind. Ihre Anwesenheit ist sowohl für die Chinesen wie für die Europäer eine Gefahr. Admiral Ting schreibt den Verlust der Schiffe in der Schlacht am Yalu-Flusse der Ueberlegenheit der Japaner an Schnellfeuergeschützen zu.

Tokio, 12. Okt. Japanische Kreuzer nahmen das chinesische Schiff Lenty-Omaru weg.

Yokohama, 12. Okt. Das Bureau Reuter meldet: Der japanische Gesandte in Korea, Otori ist zurückberufen worden, weil ihm die Einführung der Reformen mißglückte. Graf Inoube begiebt sich demnächst nach Korea.

Telegraphische Kursberichte

Table with columns for location (Frankfurt a. M., Offiz. Schlusscourse, London, Paris, etc.), instrument type (Deutsche Reichsanl., Credit, etc.), and value. Includes sub-sections for London and Paris.

Table with columns for location (Frankfurt a. M., London, Paris), instrument type (Credit, Disconto, etc.), and value. Includes sub-sections for London and Paris.



**Die Schwarzwälder Industrie-Ausstellung** am Bursengang  
 Freiburg's centralster Platz  
 mit freiem Eintritt für Jedermann ist durch den Anchluss eines weiteren Saales oberhalb der Wirtschaftsräume neuerdings vergrößert worden.  
 Der Hauptausgang zu derselben ist nun durch das große Treppenhaus beim Wirtschaftseingang. Die Ausstellung selbst, eine Sehenswürdigkeit Freiburg's, umfasst nunmehr eine Gesamtbodenfläche von über 4000 qm, dieselbe reicht sich an die permanenten Ausstellungen von Triberg, Furtwangen und St. Georgen an; gibt aber nicht nur ein Teilbild unserer Schwarzwälder Industrie wie diese, sondern ergänzt und zeigt im Verein und als größte derselben, im gemeinschaftlichen und gesammten Interesse unserer heimischen Industrie alles, was unser Schwarzwälder Gewerbebeiz erzeugt. Zum Besuche der Ausstellung, sowie zu den mit derselben in Verbindung stehenden unteren Verkaufstotalen Schwarzwälder Industrie-Erzeugnisse aller Art laden höflichst ein  
 10809.1  
**A. Foerster & Cie.** in Freiburg im Breisgau.

## Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem tit. Publikum von Karlsruhe und Umgegend beehre ich mich, hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem Heutigen ein

**Special-Geschäft in Damen-Confection und Costümes**  
**199a Kaiserstrasse 199a,**  
 gegenüber der Kaiser-Passage,

eröffnet habe.

Ich führe ausschließlich nur gute, mittlere und bessere Artikel und wird mein Bestreben sein, allen Anforderungen meiner geehrten Kunden gerecht zu werden.

Hochachtung

12087.3.1

Karlsruhe.

# M. Krämer.

### Bekanntmachung.

Montag den 15. d. Mts. läßt die Gemeinde dahier in dem Rathhause Nachmittags 1 Uhr einen 3 Jahre alten, fetten, zur Zucht untauglichen Rindsfel gegen Baarzahlung öffentl. versteigern, wozu die Liebhaber hierdurch eingeladen werden.  
 12075  
 Dieboldheim, den 12. Okt. 1894.  
 Sager, Bürgermstr.

### Zither-Musik

Cataloge mit über 3000 Nr. versendet gratis und franco 12080  
 Robert Wächter, Hamburg.

Von heute ab 12100

## Neuer Wein

per Liter 80 Pfennig  
 in der Weinstube von  
**A. Volz,**  
 Kaiserstraße Nr. 20.

## Flechten,

Santauschläge, Röhre, gelbe rauhe Haut, Flecken, Finnen, Nitesser, Sommerprossen etc. beseitigt man am raschesten und sichersten mit Franz Kuhn's Glycerin-Schwefelmilch-Seife. 50 Pfg. per Stück. Man verlange stets Kuhn's Glycerin-Schwefelmilch-Seife der Firma Frz. Kuhn, Parf., Altenberg. In Karlsruhe bei Ad. Kiefer, Kaiserstr. 92. L. Haemer, Hofstr., Marktplatz 5.

## Prima Hägenmark,

eben Tag frisch, ist zu haben  
 11994.3.2 Hermannstraße 9.

## Gänselebern

werden fortwährend angekauft:  
 11360 Erbprinzenstr. 21 2. St.

## Gänselebern

werden fortwährend angekauft Kreuzstraße 10, eine Stiege hoch, bei der Lehen Kirche.

Flotten Schnurbart zu erzielen, à Dose M. 1 u. 2 nebst Gebrauchsanw. und Garantie des Erfolges.  
 F. W. A. Meyer, Hamburg-Ellbeck.  
 11702

## Gehilfe-Gesuch.

Einen Gehilfen sucht sofort 12098  
**J. Merz, Friseur.**

## Athleten-Club Germania Karlsruhe.

Samstag den 13. d. M., Abends 8 Uhr,  
 im Club-Lokal:

## Mitglieder-Hauptversammlung

verbunden mit

## Abend-Unterhaltung

wozu insbesondere die passiven Mitglieder einladet 12094  
**Der Vorstand.**

## Karlsruher Schützenhaus.

Schönster Ausflugsort der Residenz, 1/2 Stunde von derselben entfernt, rings von Wald umgeben. Schöne große Lokalitäten. Nebenzimmer mit Piano stets zur Verfügung. Großer parkähnlicher Garten und gedeckter Halle, besonders geeignet für Schulausflüge, Vereinsausflüge, Gartenfeste. Großer Bankettsaal. Regelpahn.  
 Telephon Nr. 185.

Prinzliches Exportbier. — Münchner Löwenbräu.  
 Anerkannt gute Weine. — Vorzügliche Küche.  
 Größere Gesellschaften bitte vorher per Telephon anmelden zu wollen.  
 — Stets guten frischen Kaffee mit div. Kuchen. —

## J. Forster,

früher Küchen-Chef im Grand Hotel Continental, Syeres königliches Bad-Hotel Wildbad.

## Julius Hoeck,

### Weinhandlung,

Kriegstrasse 6 und Kaiserstrasse 102,  
 empfiehlt sein grosses Lager  
**in- und ausländischer Weine**  
 in Fässern und Flaschen.  
**Specialität: Frühstück- und Krankenweine,**  
**Markgräfler Schaumwein,**  
**Pale Ale und Extra Stout (Porter).**  
 „Kaiserblume“, feinsten deutscher Sect,  
 von Gebr. Hoehli in Geisenheim. 11374\*

## Ia. Ruhrkohlen,

alle Sorten, empfehle ab Schiff zu den billigsten Sommerpreisen, sowie dures Anfeuerholz, per Zentner M. 1.25, buch. Scheit- und tannen Schwarzenholz, gefügt, billigst, und sehr bei der jetzt günstigsten Bezugszeit Aufträgen entgegen.  
 9879.10.8

**Karl Dürr,** Holz- und Kohlenhandlung,  
 Gottesauerstraße 18 und 33 a.

Bestellungen nimmt Hr. Todt, Kaiserstr. 121, im Laden gerne entgegen.

## Hauscouverts

mit Firma in diversen Farben und Qualitäten billigst zu beziehen durch die Buchdruckerei d. „Bad. Presse“.

Feuer-, fall- und einbruchssichere Geld-, Wäcker- u. Dokumenten-Schränke empfiehlt  
 Wilh. Weiss, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 24.

Weinhandlung im Breisgau sucht für Karlsruhe und Umgegend eine womöglich schon eingeführte tüchtige Kraft als

## Vertreter

und ist unter Umständen spätere Beteiligung nicht ausgeschlossen. Angebote nimmt unter Nr. 11933 die Expedition der „Bad. Presse“ entgegen. 3.3

## Wirthschaften!!!

werden von tüchtigen Wirthen, Oberkellner, Koch etc. zu pachten event. zu kaufen gesucht. Offerten von Verkäufer solcher Objekte sieht entgegen R. Tröster, Geschäfts-Agent, Kreuzstraße 17. 10940.10.10

## Ein Haus

mit großem Hof oder Garten zur Erbauung von Magazinen zu kaufen gesucht. Offerten mit Lage und Preisangabe unter Nr. 11968 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

## Haus mit Realwirthschaft ist zu verkaufen.

In einem in der Nähe von Pforzheim gelegenen Amtsstädtchen (Königreich Württemberg) ist eine gut gehende Wirthschaft mit Schilfgerichtigkeit und großem Tanzsaal, sowie Weggerkonzeption für im Haus zu schlachten, um den Preis von 18000 Mk. unter günstigen Bedingungen, Umstände halber zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen ihre Offerten unter Z. A. C. Nr. 12031 in der Exped. der „Bad. Presse“ niederlegen. 2.2

## Ein geb. Tafelklavier

wird billig zu kaufen gesucht. Nur schriftliche Abreise erbeten Kreuzstraße 17, 8. Stock. 11967.3.3

## Hund-Verkauf.

Eine schöne Ulmer Dogge, 1 Jahr alt, sowie ein Bernhardiner Hund werden billigst abgegeben. 12074  
 Näh. Douglasstraße 11, parterre.

## Stellvertretender Werkmeister.

Von einer Zinnwarenfabrik wird auf dauernde Stellung ein durchaus tüchtiger, praktisch erfahrener Maschinenschlosser gesucht, welcher im Stande ist, die betr. Spezialmaschinen (Rehmmaschinen etc.) zu behandeln, sowie gleichzeitig das Personal anzulernen und unter Aufsicht zu halten. Offerten sub H. 9338 an Rudolf Woffe, Frankfurt a. M. 12088-24.

## Eine tüchtige Köchin

findet sofort Stelle bei Mayer, zum Rheinischen Hof, Offenburg.  
 Lohn per Monat 40 M. 120

## Kellner-Lehrling gesucht

Ein junger Mann aus achtbarer Familie, kann alsbald als Kellnerlehrling eintreten. 11908.3  
 Näheres im Caféhaus & gold. Karpfen, Karlsruhe.

## Stelle-Gesuch.

Ein Kaufmann in mittleren Jahren der doppelten Buchführung u. Jahre abschlässe mächtig, sucht entsprechende Stellung. Offerten unter Giffre Nr. 11940 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. Auch sucht derselbe s. fr. Zeit mit schriftlichen Arbeiten auszufüllen.

## Ein Bautechniker

theoretisch und praktisch gebildet, such auf 1. Nov. (event. auch später) geg. besch. Honorar Stellung. Gest. Off. sind unter Nr. 12016 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

## Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, geübten Alters, der in der niederen Chirurgie und Krankenpflege zuverlässig ausgebildet und nur prima Zeugnisse besitzt, sucht alsbald passende Stellung, Portie in einer größeren Fabrik oder aus Bureauarbeiten.  
 Offerten unter Nr. 12030 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

## Man sucht Stellung

für ein Jahr, ab Januar 1895, für ein Tochter von 16 Jahren, in einer guten und achtbaren Familie, um die deutsche Sprache zu erlernen. Sie könnte jüngeren Kindern Unterricht im Französischen, Zeichnen und in der Musik erteilen. Man verlangt keinen Gehalt; dagegen gute Behandlung und Familienleben. Man wende sich gefälligst an M. Jean Cuche, cassier communal, à Fontaine melon (Neuchâtel). 11746.3.

## Junge Dame, der einfachen

doppelten Buchführung mächtig, sucht Stellung als Buchhalterin, Kassiererin, Buchhalterin eines größeren Haushalts oder in ähnlicher Beschäftigung. Offerten unter Nr. 12064 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

## Zur Führung des Haushalts

sucht ein älteres Fräulein Stelle bei besserem älteren Herrn oder Wittwer. Dasselbe ist im Haushalt sehr gut erfahren und stehen beste Zeugnisse zur Seite. Gehalt Nebenfrage. Offerten unter Nr. 12032 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

## H. Henninger,

11997 Kaiser-Allee 145, 3. St. hat eine trockene, freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Wasserl. u. Glasabschluss und Zubehör auf 23. Oktober billigst zu vermieten. Befragungen 2. Stod. daselbst. — Ebenfalls ist 1 großes Zimmer als Wohnung zu vermieten für eine kleine Familie.

## Mansarden-Zimmer

mit 1 oder 2 Betten ist vor dem Durlacherthor in ruhigem Hause zu vermieten. Junge Leute oder selbständige Mädchen wollen genau Adresse unter Nr. 12024 in der Expedition der „Bad. Presse“ erfragen.

## Wohnungs-Gesuch.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör wird von einer kinderlosen Familie auf 23. Oktober gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 10500 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.